

Welche Rasse eignet sich für meinen Mutterkuh-Betrieb?

Dr. Margit Velik, LFZ Raumberg-Gumpenstein

Die Wahl der Rasse hängt zum einen von der Präferenz des Betriebsleiters für eine bestimmte Rasse ab und zum anderen von der gewünschten Produktionsrichtung (Jungrind oder Einsteller, eventuell auch Zucht). Jungrinder werden direkt nach dem Absetzen von der Mutterkuh im Alter von 8 bis 12 Monaten geschlachtet. Einsteller sind beim Absetzen meist etwas jünger als Jungrinder und gehen in die herkömmliche Rindermast, wo sie je nach Geschlecht bis 500-700 kg ausgemästet werden. Weiters sollte der Betriebsstandort (Gunstlage vs. Berggebiet) und die Futtergrundlage (Qualität des Grundfutters, betriebseigenes Getreide) eine Rolle bei der Rassenwahl spielen.

In Österreich wird für die Jungrindproduktion häufig die Kreuzung Fleckvieh (Mutterkuh) und Limousin (Stier) eingesetzt. Durch die gute Milchleistung der Fleckvieh-Kühe ist bei den Jungrindern meist keine Kraftfuttergabe notwendig. Durch die Fleischrasse Limousin zeigen die Jungrinder-Schlachtkörper bereits mit unter einem Jahr eine gute Fleischfülle und ausreichende Fettabdeckung. Zu beachten ist, dass es wie bei allen Rassen auch bei Limousin früh- und spätreife Linien gibt. Für die Mutterkuhhaltung sollte für eine entsprechende Schlachtkörperqualität auf eine frühreife Linie zurückgegriffen werden. Tabelle 1 zeigt Schlachtleistungs-Ergebnisse von Jungrindern der Rasse Limousin bzw. Fleckvieh×Limousin (Versuch an der landwirtschaftlichen Fachschule Hohenlehen, NÖ).

Tab. 1: Schlachtleistung der Jungrinder (LFS Hohenlehen, NÖ)

| | Rasse | |
|------------------------------|----------|--------------------|
| | Limousin | Fleckvieh×Limousin |
| Mastendgewicht, kg | 387 | 390 |
| Tageszunahmen, kg | 1.149 | 1.357 |
| Schlachalter, Monate | 9,9 | 8,5 |
| Fleischigkeit, (E=5, P=1) | 4,3 | 3,8 |
| Fettklasse (5=fett, 1=mager) | 1,8 | 2,2 |

Für die Einstellerproduktion eignet sich ebenfalls eine Mutterrasse mit mittlerer Milchleistung wie Fleckvieh oder eine andere Zweinutzungsrasse. Da für Mutterkühe ein guter Mutterinstinkt und eine mittlere, aber eben nicht extrem hohe Milchleistung erforderlich sind, eignen sich Holstein Friesian eher nicht als Mutterkühe. Als Vatterrasse sollte auf eine mittel- bis großbrhmige fleischbetonte Rasse wie Charolais, Blonde Aquitaine oder fleischbetontes Fleckvieh gesetzt werden. Extrem fleischbetonte Vatterassen wie der Weiß blaue Belgier sind als Vatterrasse für die Mutterkuhhaltung wenig geeignet, da es hier häufig zu Schwereburten kommt.

Vor einigen Jahren hat die Haltung von Hochlandrindern einen Boom erlebt. Hochlandrinder gelten als robuste, ideal auf extensive Standorte angepasste, leichtkalbige und mit sehr gutem Mutterinstinkt ausgestattete Rasse. Hochlandrinder haben gegenüber anderen Rinderrassen eine eher geringe Ausschlagung (=Schlachtkörpergewicht/Lebendgewicht) und hohe Schlachtkörperverfettung. Fleisch von Hochlandrindern ist sehr feinfasrig, zart, gut marmoriert und hat einen guten Geschmack. Die Produktion von Hochlandrindern kann vor allem für Betriebe mit Direktvermarktung eine gute Wahl sein.

Die Schweiz nimmt in Europa eine Vorreiterrolle in der Mutterkuhhaltung ein. Die Schweiz setzt als Mutterrasse überwiegend Angus, eine frühreife Rasse mit mittlerer Milchleistung und sehr guter Eignung für die Weidemast ein. In Österreich findet man allerdings nur wenige Betriebe mit Angusrindern. Schweizer Versuche zeigen, dass die Tageszunahmen von reinrassigen Angus Jungrindern bzw. Jungrindern mit Red Holstein × Limousin als Mutterrasse und Limousin als

Vaterrasse – bei guter Fleischigkeit und Fettabdeckung – rund 100 g höher sind als bei reinrassigen Limousin. Als Einsteller für die herkömmliche Rindermast mit mittelintensiven Futterrationen ist Angus weniger geeignet, da die Tiere stark verfetten.

Für den wirtschaftlichen Erfolg eines Mutterkuhbetriebes sollten Rinderrasse, Futtergrundlage, Produktionsrichtung und Vermarktungsmöglichkeiten aufeinander abgestimmt sein.

